

DER UNTERGA

Kaum Vorbereitung, Spielerinnen außer Form und ein indisponierter **SIEGFRIED KÖHLER**: Die deutsche Mannschaft versagte bei der **WELTMEISTERSCHAFT IN JAPAN** auf ganzer Linie

Als der letzte Ball im Spiel gegen Brasilien zu Boden gefallen war, und das Debakel bei der Weltmeisterschaft für die DVV-Frauen endgültig seinen Lauf genommen hatte, war Siegfried Köhler kaum noch wahrzunehmen. In sich zusammengesunken saß der Bundestrainer auf der Bank. Grau, blaß, zu keiner Regung fähig. Es hätte wohl kaum jemanden im ‚Matsmoto City Gymnasium‘ gewundert, wenn zwei Ordner gekommen wären, und den 54jährigen aufgehoben und ins Wachstufenkabinett getragen hätten. Aus Köhler war für kurze Zeit jegliches Leben gewichen, so sehr hatten ihn die Darbietungen seiner Spielerinnen mitgenommen. Tatsächlich war die Art, wie sich die Mannschaft beim Gipfeltreffen der weltbesten Teams präsentierte, durchweg blamabel. Das Desaster nahm seinen Lauf, als die DVV-Frauen gleich die Auftaktbegegnung gegen die Dominikanische Republik verloren.

Eine Niederlage, die ebenso brutal wie fatal war, bedeutete sie doch praktisch schon das Aus. Denn niemand konnte von dieser deutschen Mannschaft ernsthaft annehmen, daß sie gegen die übrigen Vorrundengegner Rußland und Brasilien auch nur den Hauch einer Chance haben würde

Blamage gegen einen international völlig bedeutungslosen Gegner

Dabei hatte die Begegnung gegen die Dominikanische Republik so verheißungsvoll begonnen: 15:1 gewann die deutsche Sechser den ersten Satz und profitierte dabei von der Schwäche eines total verunsicherten Gegners. Warum die DVV-Auswahl in der Folgezeit das Spiel aus der Hand gab, blieb allen Beteiligten unverständlich. Und das gegen einen allenfalls zweitklassigen Gegner, der als internationale Referenz bislang die Plätze 21 und 19 bei den Weltmeisterschaften 1974 und '78

vorzuweisen hatte und im weiteren Turnierverlauf kein Spiel mehr gewann.

Spielverständnis, mannschaftliches Auftreten, Athletik, Kampfbereitschaft und Leidenschaft – die deutsche Mannschaft zeigte keine dieser Tugenden. Nicht einmal, als sie im Tie-break die Chance hatten, bei zwei Matchbällen die Katastrophe doch noch abzuwenden, ergriffen die DVV-Frauen diesen Strohalm.

Für Susanne Lahme war das Versagen vor allem eine Frage der Psyche: „Wir haben als Mannschaft kein Format, wenn wir unter Druck stehen.“ Der Italien-Profi zeigte sich entsetzt, vom Zustand ihrer Mitspielerinnen: „Professionalität und Einsatzbereitschaft mangelhaft“, lautete ihr vernichtendes Urteil.

Dazu kommt die fehlende technische Ausbildung. Susanne Lahme fand die „fehlende Ballsicherheit erschreckend“ und kritisierte die Arbeit der Klubs: „Die Bundesliga bietet einfach viel zu wenig an.“

Auch sonst waren die Voraussetzungen für Köhler nicht erfolgversprechend: Gerade einmal vierzehn Tage bekam er von den Erstligisten eingeräumt, um sein Team für die WM einzuspielen. Die im Ausland beschäftigten Profis stießen sogar erst zehn Tage vor Turnierbeginn zur Mannschaft. So wenig Zeit hatte kein anderer Coach zur Verfügung. „Ich hatte vier Wochen mit meinen Spielerinnen, und schon das hat vorne und hinten nicht gereicht“, sagte Brasiliens Trainer ‚Bernadinho‘. Dessen russischer Kollege Nikolai Karpol hatte für die minimalistischen Deutschen nur Hohn und Spott übrig.

Zu wenig: Mangelhafte Vorbereitung gegen schwache Gegner

„Das ganze System stimmt nicht“, hat auch Zuspielerin Tanja Hart erkannt. Dennoch reicht es nicht, das Dilemma nur an den mangelhaften Bedingungen fest-

Zeit der Depression: Nach der blamablen Niederlage gegen die Dominikanische Republik herrschte im deutschen Lager Weltuntergangsstimmung

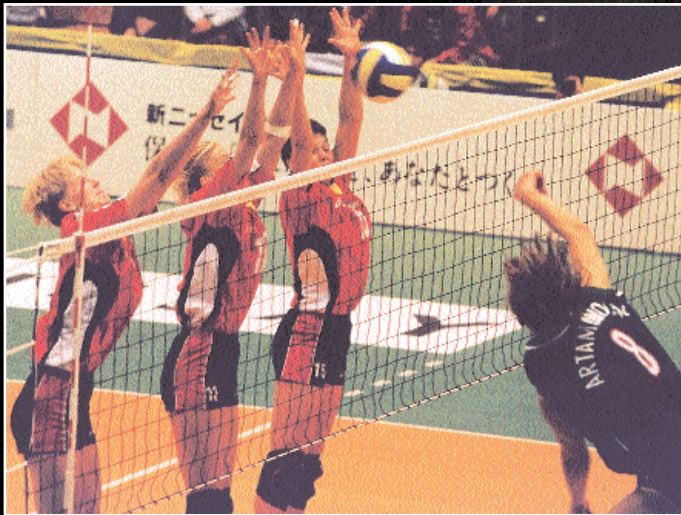


NG

zumachen. Mannschaft und Trainer hätten einen Gegner wie die Dominikanische Republik auch ohne Vorbereitung in Straßenkleidung schlagen können, wenn Einstellung und Betriebsklima gestimmt hätten. Doch die Spielerinnen präsentierten sich in Japan ohne Biß und Ausstrahlung. Vor allem Spielführerin Sylvia Roll war völlig außer Form.

Im so wichtigen Spiel gegen die Dominikanische Republik versag-

Die nötige Entschlossenheit lebte jedoch auch Siegfried Köhler seiner aus Youngster und Routiniers zusammengewürfelten Truppe nicht vor. Am 54jährigen schießen sich in Japan einmal mehr die Geister. Sein Auftreten, die Vorbereitung, Taktik und Wechselstrategie – am Ende wurde alles, was der einst so erfolgreiche Coach an-

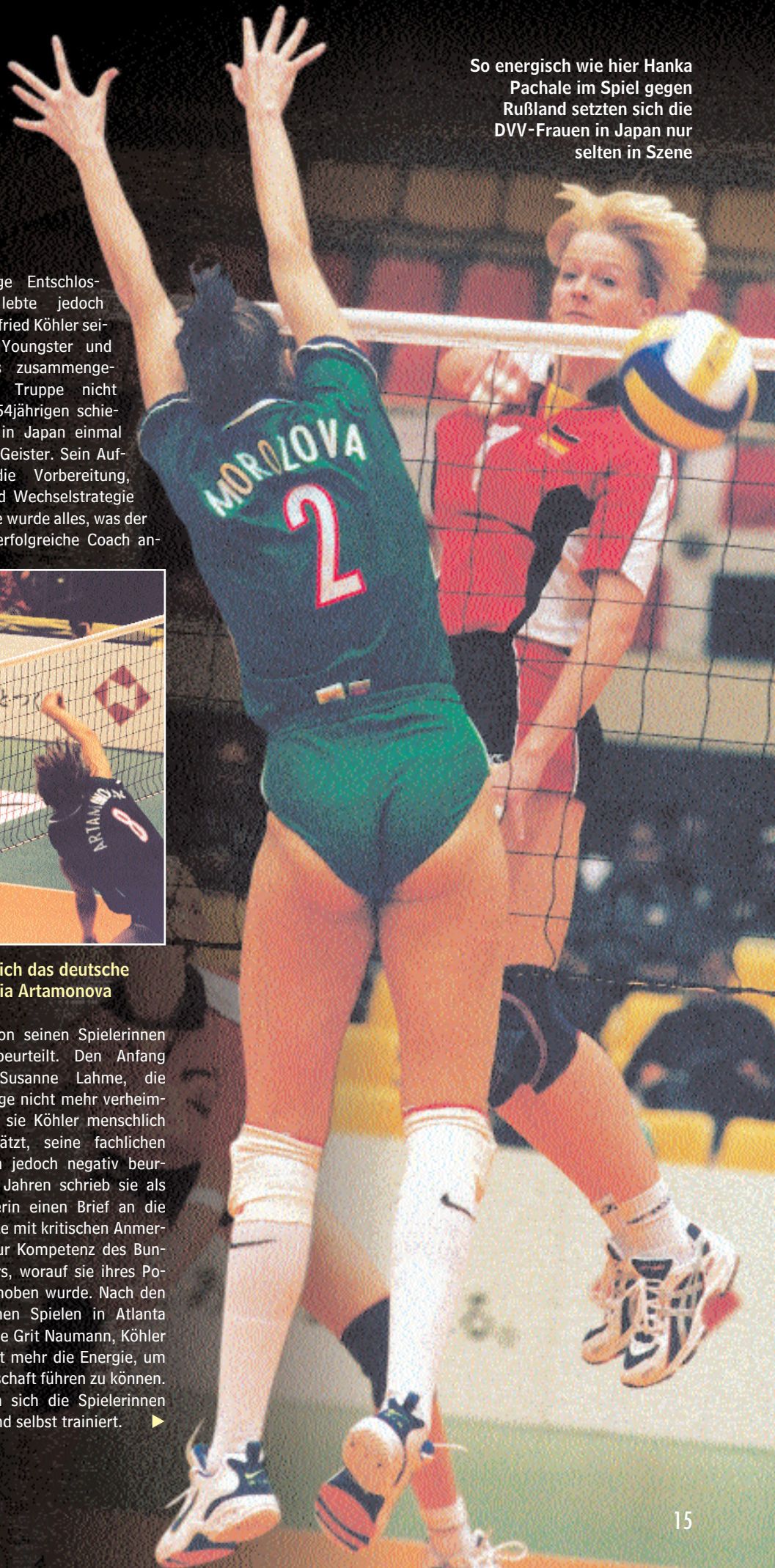


Warum nicht öfters? Kaum einmal zeigte sich das deutsche Team so einig wie gegen Rußlands Evguenia Artamonova

ten der ‚Volleyballerin des Jahres‘ die Nerven und sie traf kaum einen Ball. Schon vor dem Tie-break entschuldigte sie sich bei ihren Mitspielerinnen, die sie nur ungläubig anstarrten. Ihre Mitspielerinnen ließen jedoch auch nicht gerade das Gefühl aufkommen, daß sich hier eine Einheit präsentierte, die den unbedingten Erfolg sucht. Symptomatisch war die Aussage von Johanna Reinink vom USC Münster, die bereits am Abend vor dem Spiel gegen Brasilien das Fazit zog, eine WM sei zwar eine lohnende Erfahrung, aber es sei „schade, daß alles so enden mußte“.

packte, von seinen Spielerinnen kritisch beurteilt. Den Anfang machte Susanne Lahme, die schon lange nicht mehr verheimlicht, daß sie Köhler menschlich zwar schätzt, seine fachlichen Qualitäten jedoch negativ beurteilt. Vor Jahren schrieb sie als Spielführerin einen Brief an die DVV-Spitze mit kritischen Anmerkungen zur Kompetenz des Bundestrainers, worauf sie ihres Postens enthoben wurde. Nach den Olympischen Spielen in Atlanta verkündete Grit Naumann, Köhler habe nicht mehr die Energie, um die Mannschaft führen zu können. So hätten sich die Spielerinnen weitgehend selbst trainiert. ▶

So energisch wie hier Hanka Pachale im Spiel gegen Rußland setzten sich die DVV-Frauen in Japan nur selten in Szene



Ähnlich, allerdings nicht ganz so kraß beurteilte Beatrice Dömeland das Auftreten des Trainers in Japan. Die Zuspülerin aus Dresden hat beobachtet, daß Köhler „zuletzt müder wirkte als sonst“. Zumindest ist dem Trainer-Strategen seine größte Fähigkeit abhanden gekommen, Mannschaften auf den Punkt für Großereignisse fit zu machen. Nach Olympia '96 und der Europameisterschaft '97 war die WM in Japan bereits das dritte große Turnier in Folge, beim dem das deutsche Team neben sich stand. Für Beatrice Dömeland war das Versagen auch die Folge des Vorbereitungsprogramms gegen schwache Gegner, die sämtlich mit 3:0 geschlagen wurden: „Als wir gegen die Dominikanische Republik einen Satz abgegeben haben, konnten wir doch gar nicht damit umgehen.“ Junge Spiele-

rinnen wie Judith Flemig bemängelten zudem das Festhalten an bewährten Kräften, auch als längst zu sehen war, daß die ihrer Form meilenweit hinterherliefen. Die 19jährige Münsteranerin fand es „enttäuschend, daß beim Bundestrainer Namen offensichtlich das Wichtigste sind.“

Erst als Susanne Lahme Köhler anschrte, holte er Sylvia Roll vom Feld

Tatsächlich blieb Sylvia Roll auch auf dem Feld, als längst klar war, daß sie das Team nicht nach vorne bringen würde. So reagierte der Bundestrainer im Tie-break des Auftaktspiels erst, als Susanne Lahme aufgebracht zur Seitenlinie lief und ihn anschrte, Sylvia Roll endlich vom Feld zu holen. „Er hat sie auf dem Parkett sterben lassen“, bemängelte auch

Beatrice Dömeland. Allerdings muß zu Köhlers Ehrenrettung gesagt werden, daß Türkei-Legionärin Nancy Celis aufgrund ihrer Rückenprobleme und einer Bänderdehnung im Fuß kaum einsetzbar war. Zudem erhielt Johanna Reinink gegen die Dominikanische Republik ihre Chance, doch sie versagte.

Was blieb war ein Haufen Gescheiterter, der frustiert den langen Heimflug gen Europa antrat und sich auf die Spiele in der heimischen Liga freute. Immerhin winken dort Erfolgserlebnisse, die auf internationalem Parkett nicht zu erwarten sind. Siege, zwar auf niedrigem Niveau, aber immerhin Siege. Das zumindest ist eine tröstliche Aussicht, wie nicht nur Judith Flemig finden dürfte: „Ich möchte endlich mal wieder Spaß beim Spielen haben.“

Felix Meininghaus ■

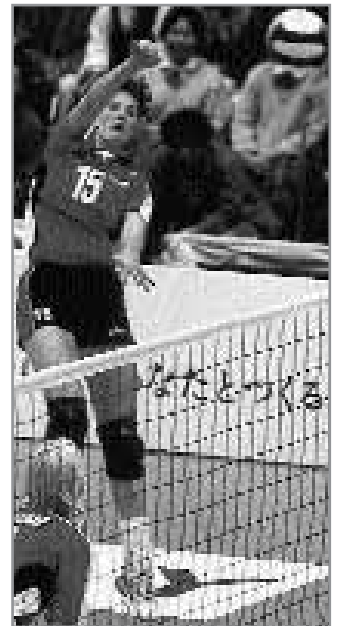


FOTO: STEFFEN MARQUARDT

Einer der wenigen Lichtblicke in der deutschen Mannschaft: Angelina Grün

WM-STATISTIK

WELTMEISTERSCHAFT FRAUEN

Vorrundengruppe A in Tokio:

| | |
|---------------------|--------------------------|
| Niederlande - Kenia | 3:0 (7, 1, 6) |
| Japan - Peru | 3:0 (8, 6, 3) |
| Niederlande - Peru | 3:0 (3,6,14) |
| Japan - Kenia | 3:0 (5, 4, 2) |
| Peru - Kenia | 3:2 (9, -13, -6, 13, 10) |
| Japan - Niederlande | 3:0 (9, 12, 6) |

| | | |
|----------------|--------------|---------------|
| TABELLE | SÄTZE | PUNKTE |
| 1. Japan | 9:0 | 6:0 |
| 2. Niederlande | 6:3 | 4:2 |
| 3. Peru | 3:8 | 2:4 |
| 4. Kenia | 2:9 | 0:6 |

Vorrundengruppe B in Tokuyama:

| | |
|---------------------|--------------------|
| Italien - Bulgarien | 3:0 (12, 10, 6) |
| Kuba - USA | 3:0 (7, 8, 10) |
| Italien - USA | 3:0 (7, 4, 3) |
| Kuba - Bulgarien | 3:1 (-13, 6, 8, 8) |
| Kuba - Italien | 3:0 (7, 9, 11) |
| Bulgarien - USA | 3:0 (3, 7, 13) |

| | | |
|----------------|--------------|---------------|
| TABELLE | SÄTZE | PUNKTE |
| 1. Kuba | 9:1 | 6:0 |
| 2. Italien | 6:3 | 4:2 |
| 3. Bulgarien | 4:7 | 2:4 |
| 4. USA | 0:3 | 0:6 |

Vorrundengruppe C in Matsumoto:

| | |
|-------------------------|-------------------------|
| Dom. Rep. - Deutschland | 3:2 (-1, 11, 6, -7, 15) |
| Rußland - Brasilien | 3:0 (7, 6, 11) |
| Brasilien - Dom. Rep. | 3:0 (1, 4, 4) |
| Rußland - Deutschland | 3:0 (8, 4, 6) |
| Rußland - Dom. Republik | 3:0 (3, 8, 1) |
| Brasilien - Deutschland | 3:0 (1, 4, 3) |

| | | |
|----------------------------|--------------|---------------|
| TABELLE | SÄTZE | PUNKTE |
| 1. Rußland | 9:0 | 6:0 |
| 2. Brasilien | 6:3 | 4:2 |
| 3. Dominikanische Republik | 3:8 | 2:4 |
| 4. Deutschland | 2:9 | 0:6 |

Vorrundengruppe D in Kagoshima:

| | |
|---------------------|--------------------------|
| Südkorea - Kroatien | 3:2 (12, -9, 12, -7, 11) |
| China - Thailand | 3:0 (9, 2, 5) |
| China - Kroatien | 3:2 (-9, 5, 4, -12, 11) |
| Südkorea - Thailand | 3:0 (0, 11, 10) |

| | |
|---------------------|--------------------------|
| Kroatien - Thailand | 3:0 (9, 13, 10) |
| Südkorea - China | 3:2 (13, 15, -6, -10, 9) |

| | | |
|----------------|--------------|---------------|
| TABELLE | SÄTZE | PUNKTE |
| 1. Südkorea | 9:4 | 6:0 |
| 2. China | 8:5 | 4:2 |
| 3. Kroatien | 7:6 | 2:4 |
| 4. Thailand | 0:9 | 0:6 |

Zwischenrunde Gruppe E in Nagoya:

| | |
|-----------------------------|--------------------------|
| Rußland - Japan | 3:1 (-16, 7, 5, 8) |
| Brasilien - Niederlande | 3:0 (5, 7, 3) |
| Peru - Dom. Republik | 3:2 (-9, 12, 13, -8, 11) |
| Brasilien - Japan | 3:0 (10, 4, 7) |
| Rußland - Peru | 3:0 (2, 9, 6) |
| Niederlande - Dom. Republik | 3:0 (8, 3, 7) |
| Japan - Dom. Republik | 3:0 (1, 13, 0) |
| Brasilien - Peru | 3:0 (5, 5, 7) |
| Rußland - Niederlande | 3:0 (9, 5, 2) |

Zwischenrunde Gruppe F in Fukuoka:

| | |
|----------------------|---------------------------|
| Kroatien - Bulgarien | 3:1 (9, 14, -11, 15) |
| Kuba - Südkorea | 3:0 (8, 2, 5) |
| China - Italien | 3:0 (3, 8, 5) |
| Bulgarien - Südkorea | 3:1 (5, -12, 6, 12) |
| Kroatien - Italien | 3:2 (-10, 13, -8, 12, 12) |
| Kuba - China | 3:0 (6, 8, 11) |
| Italien - Südkorea | 3:0 (14, 14, 8) |
| China - Bulgarien | 3:0 (12, 8, 2) |
| Kuba - Kroatien | 3:0 (11, 14, 6) |

Runde um die Plätze 5 bis 8 in Osaka:

| | |
|-----------------------|----------------|
| Italien - Niederlande | 3:0 (7, 4, 14) |
| Kroatien - Japan | 3:0 (13, 5, 9) |

Halbfinals in Osaka:

| | |
|------------------|----------------------|
| China - Rußland | 3:0 (4, 4, 9) |
| Kuba - Brasilien | 3:1 (10, -4, 11, 10) |

Platzierungsspiele in Osaka:

| | |
|-------------------------------|---------------------|
| Spiel um Platz sieben: | |
| Niederlande - Japan | 3:1 (12, -3, 10, 8) |

| | |
|-----------------------------|----------------|
| Spiel um Platz fünf: | |
| Italien - Kroatien | 3:0 (7, 10, 8) |

| | |
|-----------------------------|----------------------|
| Spiel um Platz drei: | |
| Rußland - Brasilien | 3:1 (-13, 5, 11, 13) |

| | |
|----------------|-----------------|
| Finale: | |
| Kuba - China | 3:0 (4, 14, 12) |

WELTMEISTERSCHAFT MÄNNER

Vorrundengruppe A in Fukoka:

| | |
|--------------------|--------------------------|
| Südkorea - Ägypten | 3:0 (10, 6, 7) |
| Spanien - Japan | 3:0 (11, 9, 13) |
| Spanien - Südkorea | 3:2 (-7, 6, -13, 13, 14) |
| Japan - Ägypten | 3:0 (9, 12, 9) |
| Spanien - Ägypten | 3:2 (-9, -13, 9, 1, 14) |
| Japan - Südkorea | 3:0 (8, 12, 2) |

Vorrundengruppe B in Kobe:

| | |
|--------------------|---------------------|
| Italien - Kanada | 3:0 (10, 13, 2) |
| USA - Thailand | 3:0 (3, 9, 1) |
| Italien - Thailand | 3:0 (0, 2, 3) |
| USA - Kanada | 3:1 (-6, 9, 14, 13) |
| Kanada - Thailand | 3:0 (3, 7, 1) |
| Italien - USA | 3:1 (4, 7, -12, 7) |

Vorrundengruppe C in Sendai:

| | |
|--------------------------|----------------------|
| China - Ukraine | 3:1 (-14, 13, 12, 8) |
| Niederlande - Tschechien | 3:1 (9, -13, 13, 4) |
| Niederlande - Ukraine | 3:0 (7, 10, 8) |
| China - Tschechien | 3:0 (9, 9, 10) |
| Ukraine - Tschechien | 3:0 (5, 6, 6) |
| Niederlande - China | 3:1 (-9, 11, 7, 9) |

Vorrundengruppe D in Sapporo:

| | |
|---------------------|--------------------|
| Argentinien - Iran | 3:0 (9, 3, 7) |
| Kuba - Polen | 3:0 (10, 9, 11) |
| Kuba - Iran | 3:0 (2, 5, 7) |
| Argentinien - Polen | 3:1 (-14, 5, 7, 8) |
| Polen - Iran | 3:0 (5, 2, 8) |
| Kuba - Argentinien | 3:0 (7, 8, 9) |

Vorrundengruppe E in Kawasaki:

| | |
|--------------------------|---------------------------|
| Bulgarien - Algerien | 3:0 (6, 12, 13) |
| Brasilien - Griechenland | 3:0 (6, 13, 6) |
| Brasilien - Algerien | 3:0 (2, 8, 6) |
| Bulgarien - Griechenland | 3:2 (11, -10, 14, -11, 9) |
| Griechenland - Algerien | 3:1 (9, 11, -13, 12) |
| Brasilien - Bulgarien | 3:0 (4, 8, 6) |

Vorrundengruppe F in Uozu:

| | |
|--------------------------|---------------------------|
| Jugoslawien - Australien | 3:0 (14, 5, 4) |
| Rußland - Türkei | 3:0 (6, 7, 6) |
| Rußland - Australien | 3:0 (4, 7, 9) |
| Jugoslawien - Türkei | 3:0 (7, 3, 6) |
| Australien - Türkei | 3:2 (8, -9, -9, 13, 10) |
| Jugosl. - Rußland | 3:2 (-14, -14, 6, 12, 14) |

In der gläsernen Warthalle am Gate 52 im Kansai-Airport der japanischen Millionen-Metropole Osaka herrscht Stille. Nur ab und zu zerschneidet die schrille Lautsprecherstimme den Raum. Mitten zwischen japanischen Geschäftsleuten und Touristen fällt eine Gruppe von hochaufgeschossenen schwarzen Frauen auf. Doch daß dort auf den orangefarbenen Sitzen die kubanische Weltmeistermannschaft auf ihren Flug in die Karibik wartet, ahnt niemand. Die Powerfrauen von der Zuckerrohrinsel, die Volleyball in den 90er Jahren beherrscht haben wie kein anderes Team zuvor eine Dekade, bleiben unbehelligt. Keine Autogramm-Jäger, keine Fans weit und breit. Im Gesicht von Altmeisterin Mireya Luis sieht man die Erschöpfung nach zwölf WM-Tagen in Fernost. Von ausgelassener lateinamerikanischer Jubelstimmung keine Spur. „China hatte nichts zu verlieren, aber wir mußten unseren Titel verteidigen“, sagt Kuba-Coach Antonio Perdomo. Der Druck ist von ihm und

Body-Language: Kubas Sprungasse hatten allen Grund zum Strahlen. Sie bleiben im Frauen-Volleyball das Maß aller Dinge

seinen Spielerinnen noch immer nicht abgefallen. Nach den Olympiasiegen 1992 und 1996 und dem WM-Titel 1994 wäre in Kuba, wo Volleyball neben Boxen und Baseball der beliebteste Sport ist, alles andere als ein erneuter Triumph eine Enttäuschung gewesen. Erst wenn die Fans in der Heimat, die die Spiele mitten in der kubanischen Nacht live bei ‚Radio Revelde‘ verfolgten, ihre Stars empfangen, können die Spielerinnen ihren Sieg genießen. Die Kubanerinnen mußten im Finale 78 Minuten lang hart gegen das typisch chinesische Abwehrbollwerk ankämpfen, um schließlich nach dem 3:0 die mit 200.000 Dollar Preisgeld dotierte Goldmedaille und den lange in der kubanischen Pampa verschollenen Pokal in den Händen zu halten.

„Im ersten Satz konnten wir der Geschwindigkeit Kubas nicht folgen“, sagte Chinas Trainerin Lang Ping zum Blitzstart des Gegners. Wie schon in den sieben vorherigen kubanischen Spielen – nur zwei verlorene Sätze – ließ Perdomo die 31jährige Mireya Luis auch im Endspiel zunächst in der Wechselzone. „Mireya hat in ihrer langen Karriere viele Verletzungen gehabt, vor allem in den letzten zwei ▶



FOTOS: SUEHIRO NISHIGUCHI

Jahren. Sie muß geschont werden", sagte Perdomo. Außerdem spiele die zehn Jahre jüngere Yumilka Ruiz ebenfalls stark im Außenangriff. Die von Lang Ping ausgegebene Taktik, die harten von weit oben geschlagenen kubanischen Schmetterbälle nicht zu stoppen, sondern nur abzubremesen, so daß die eigene Feldabwehr den Ball im Spiel halten kann, ging nicht auf.

Rußlands Riesen verzweifelten am chinesischen Abwehrbollwerk

Mit dieser Blocktechnik hatten die Chinesinnen die großen russischen Außenangreiferinnen Godina (1,94 Meter), Artamonowa (1,91) und Sokolowa (1,90) noch im Halbfinale zur Verzweiflung gebracht, doch das kubanische Angriffsspiel war zu schnell und variantenreich. Auch mit ihrer zweiten Maßnahme hatte Lang Ping in Osaka kein Glück. Völlig überraschend hatte die 38 Jahre alte frühere Weltklassespielerin die eher konservativ spielende Stellerin Yunying Zhu für das Finale nominiert. Damit war vom Offensivgeist aus dem Semifinale kaum noch etwas zu sehen. „Ich mußte etwas verändern, weil Kuba viel schneller spielt als Rußland", verteidigte Lang Ping ihre Entscheidung, zudem hatte China in der Vorrunde deutlich gegen Kuba verloren. Doch der erhoffte Überraschungseffekt blieb aus.

Im Gefühl des sicheren Sieges ließ die Konzentration bei Kuba im zweiten Satz nach und die

Chinesinnen kamen besser ins Spiel. Vor allem durch die Asse der 22 Jahre alten Außenangreiferin Yan Li wurde China plötzlich zu einem gleichwertigen Gegner und führte sogar mit 8:5. Kuba kämpfte sich heran, und beim Stand von 9:9 riß Perdomo der Geduldsfaden. Die junge Yumilka Ruiz mußte das Feld räumen und unter dem Raunen der 4000 Zuschauer im Osaka Municipal City Gymnasium schritt Mireya Luis aufs Parkett. Mit ihren kraftvollen und fast ansatzlosen Schmetterschlägen brachte sie wieder Druck und Sicherheit in das kubanische Spiel. Wie fit die Ausnahmeangreiferin noch ist, bewies sie, als sie bei einem Block den Ball mit dem Kopf abwehrte. Die 1,75 Meter kleine Mireya Luis war einfach zu hoch gesprungen. Doch die chinesische Feldabwehr ließ sich auch vom kubanischen Volleyball-Denkmal nicht verunsichern. Bis zum 14:14 war der Satz offen, dann befreite Kubas Kapitän Regla Bell ihr Team mit zwei Assen aus der Bredouille.

Der letzte Satz war ein Spiegelbild des zweiten. Wieder ging China in Führung, wieder beeindruckte Kuba mit seinem Angriffsspiel und China mit der Abwehr unmöglicher Bälle. Als die Volleyballerinnen aus dem Reich der Mitte 12:7 führten sah bereits alles nach einem vierten Satz aus. Doch drei zu durchsichtige Zuspiele hintereinander auf Yue Sun, deren Schmetterschläge für Kubas Blockspielerinnen Regla Torres und Taimaris Aguero leichte Beute wurden, brachten Kuba zurück. Den Schlußpunkt setzte erneut Regla Bell. Dreimal schlug die Linkshänderin mit

PREISGELDER

Teams (in US-Dollar)

| | |
|-------------------------|---------|
| 1. Kuba | 200.000 |
| 2. China | 100.000 |
| 3. Rußland | 75.000 |
| 4. Brasilien | 30.000 |
| 5. Italien | 25.000 |
| 6. Kroatien | 20.000 |
| 7. Niederlande | 15.000 |
| 8. Japan | 10.000 |
| 9. Bulgarien | 6.250 |
| Südkorea | 6.250 |
| Peru | 6.250 |
| Dominikanische Republik | 6.250 |
| 13. Deutschland | 5.000 |
| Kenia | 5.000 |
| USA | 5.000 |
| Thailand | 5.000 |

Individualpreise (in US-Dollar)

Jeweils 50.000 Dollar erhielten:

Beste Scorerin: Baraba Jelic (CRO)
 Bester Angriff: Ana Fernandez Valle (CUB)
 Bester Block: Regla Torres (CUB)
 Bester Aufschlag: Elles Leferink (NED)
 Beste Abwehr: Hiroko Tsukumo (JPN)
 Bestes Zuspiel: Mauricia Cacciatori (ITA)
 Beste Annahme: Hiroko Tsukumo (JPN)
 Als beste Spielerin der WM erhielt 100.000 Dollar: Regla Torres (CUB).

Jeweils 25.000 Dollar erhielten:

Bester Coach: Antonio Perdomo (CUB)
 Kreativster Coach: Nobuchika Kuzuwa (JPN)
 Für den Preis als modischstes Team erhielt Kuba noch einmal 10.000 Dollar.

den kurzgeschorenen und blondgefärbten Haaren auf, dreimal ging der bunte Ball im Feld der verdutzten Chinesinnen zu Boden.

„Es war viel schwerer, als wir gedacht haben. Aber mit unserem guten Block und unserem Angriff haben wir sie bezwungen", sagte Regla Bell. Diese Einschätzung belegt die Statistik: Regla Torres war die beste Blockerin des Turniers, Ana Fernandez die beste Angreiferin. Beide Titel sind mit je 50.000 Dollar dotiert. Zudem wurde Regla Torres als beste Spielerin (100.000 Dollar), Perdomo als bester Trainer (25.000) und die knallengen Bodies der Spielerinnen als die schönsten Trikots (10.000) ausgezeichnet.

Insgesamt bringt die Nationalmannschaft 435.000 Dollar an Preisgeld mit auf die arme Karibikinsel. Die Spielerinnen dürfen davon jedoch nichts behalten, der sozialistische Staat kassiert alles. Für China blieb nur die Erkenntnis, „daß wir im zweiten und dritten Satz mithalten konnten, aber im nächsten Jahr noch

Abgeblockt: Kuba war im gewohnt emotionsgeladenen WM-Halbfinale für Brasilien erneut eine Nummer zu groß

FOTOS (2): SUEHIRO NISHIGUCHI

„härter arbeiten müssen“, sagte Lang Ping. Seit 1994, als der chinesische Verband sie aus den USA zurückholte, hat Lang Ping bereits viel bewegt. Verteidigung ist zwar noch immer oberstes Gebot der Spielerinnen, die fast alle bei der Volksarmee des roten Reiches angestellt sind, doch vom ehemals unattraktiven Mauer-Volleyball ist nicht mehr viel geblieben. Die beiden Außenangreiferinnen Yue Sun und Aihua Qiu hätten auch in anderen Weltklassemannschaften einen Platz sicher.

Der Weg ins Finale wurde für beide Teams unerwartet leicht. Die als Weltranglistenerte mit großen Erwartungen nach Japan gereisten Russinnen und Grand-Prix-Sieger Brasilien mußten sich in den Halbfinals geschlagen geben. „Brasilien hat mit Ana Moser und Leila Barros nur zwei sehr gute Spielerinnen, wir haben das bessere Kollektiv“, lautete Perdomos Analyse nach dem 3:1 im gewohnt emotional geführten lateinamerikanischen Duell. Noch deutlicher setzte sich China, das nach der Tie-break-Niederlage gegen Kroatien in der Zwischenrunde schon kurz vor dem Aus stand, gegen das Team von Nikolai Karpol durch.

„Wir haben schon oft gegen Rußland gespielt, deshalb wußten wir, wie wir sie bekämpfen können“, sagte Mittelblockerin Yongmei Wu. Doch es war nicht nur die einfache Spielweise der 20 Jahre alten Zuspielerin Elena Vassilewskaia, die ganz nach der antiquierten Spielauffassung von Karpol immer wieder hoch auf die beiden Außenangreiferinnen Elena Godina und Eugenia Artamonowa spielte, sondern wie bei Brasilien die fehlende Leistungsdichte in der Mannschaft. „Elena Godina und Eugenia Artamonowa sind Superstars, so etwas haben wir nicht. Aber wir haben ein Superteam, das wie eine Person zusammenspielt“, sagte Lang Ping.

Kollektiv statt Stars – in Japan waren die besten Teams vorne

In Japan haben sich zwei Mannschaften durchgesetzt, die das ganze Jahr über zusammen trainieren und trotz herausragender Spielerpersönlichkeiten wie Mireya Luis das Spiel nicht auf einzelne Personen zuschneiden. Für den Rest der Volleyball-Welt besteht nur we-

MEDAILLENSPIEGEL

| Teams | Gold | Silber | Bronze |
|------------------|------|--------|--------|
| 1. UdSSR/Rußland | 5 | 2 | 3 |
| 2. Japan | 3 | 3 | 0 |
| 3. Kuba | 3 | 1 | 0 |
| 4. China | 2 | 2 | 0 |

nig Hoffnung, daß die Dominanz Kubas in den nächsten Jahren gebrochen werden kann. Selbst wenn Mireya Luis zurücktritt („Wenn die körperlichen Voraussetzungen stimmen, werde ich der Mannschaft auch weiterhin helfen, auch wenn sie das eigentlich nicht nötig hat“) dürften die Kubanerinnen auf Jahre an der Spitze bleiben.

Ein winziger Hoffnungsschimmer zeigt sich allerdings. Ab dem 1. Januar 1999 wird nach der Neuen Regel – jeder Ball ein Punkt – gezählt. Zumindest in der Anfangsphase haben die Mannschaften, die ihre Taktik schneller umstellen, die Chance auch so übermächtige Gegner wie die Kubanerinnen zu überraschen.

Tore Wendland ■

KUBA

Castros genialer Schachzug

Dank der Devisen aus dem Volleyball-Traumland **ITALIEN** kommen die Sprungwunder aus der **KARIBIK** in den Genuß eines angenehmen **GELDSEGENS**

Als Mireya Luis 1996 nach dem Olympiasieg in Atlanta gefragt wurde, ob sie nicht in einer Profiligas außerhalb ihres Inselstaates spielen würde, brach sie vor der versammelten Weltpresse in Tränen aus. Eine Szene, die wohl auch bei Kubas Sportfunktionären bleibenden Eindruck hinterlassen hat, denn knapp zwei Jahre später begeistert sie mit ihren Kolleginnen die Fans der italienischen Serie A. Und so wird nicht nur in der kubanischen Nacht, sondern auch am hellen Vormittag in Italien Jubel ausgebrochen sein, als Kapitän Regla Bell mit drei Aufschlägen zum Weltmeister machte. Italien darf sich seit vergangener Saison getrost als größter Sponsor des kubanischen Volleyball-Systems bezeichnen. In einem genialen Schachzug hat der greise ‚maximo lider‘ Fidel

Er hat gut Lachen: Antonio Perdomos Zukunft ist in Italien gesichert

Castro, dank dessen karibischer Version des Sozialismus auf Kuba bittere Armut herrscht, die Zukunft des kubanischen Volleyballs gesichert. Drei Monate lang dürfen Kubas Nationalspielerinnen in der italienischen Profiligas harte Devisen verdienen. Damit Trainer Antonio Perdomo nur ein Minimum gemeinsamer Trainingszeit, die der Garant für den dauerhaften Erfolg ist, verliert, reisen der 55 Jahre alte Trainer, sein Stab und einige Nachwuchsspielerinnen gleich mit. „In Italien haben wir gute Verbindungen, wir trainieren dort regelmäßig zusammen“, preist Perdomo, der einst in Bad Blankenburg beim Ableger der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig sein Trainerhandwerk erlernte, die Vorteile. Unterstützt wird das Konzept vom italienischen Verband. Bezahlt wur-

den die acht Spielerinnen allerdings ausschließlich von den Vereinen.

Hauptgewinner ist das kubanische Sportministerium. Während die Athletinnen lediglich 15.000 Dollar – für Kubaner ein Vermögen – für die drei entscheidenden Monate der Saison bekamen, mußten die Klubs für die acht kubanischen Frauen und doppelt so viele Kollegen aus dem Kader der Männer-Auswahl nach Schätzungen italienischer Journalisten rund 3,5 Millionen Dollar in Castros Kassen überweisen. Perdomo wollte dieses Modell zunächst in Deutschland durchführen, doch weder vom Verband noch von den Vereinen kamen Reaktionen auf sein Angebot. Was für die Kubaner zur Optimallösung wurde, und in der kommenden Saison noch ausgeweitet werden soll, bedeutete für Susanne Lahme die kurzzeitige Arbeitslosigkeit. Denn als Mireya Luis bei Meister Bergamo anheuerte, war für die blonde Berlinerin kein Platz mehr.

Angst, daß seine Spielerinnen die Freiheit in Südeuropa nicht mehr mit dem Alltag auf Kuba eintauschen wollen, hat Perdomo nicht. „Das Leben bei uns ist anders als in Europa. Vor allem das Klima.“ **Tore Wendland ■**

